



MOZARTSAAL DES KONZERTHAUSES

Sonntag, 23. Oktober 1955

19 Uhr

SAISON 1955/56

Kantaten-Zyklus VII

1. Abonnement-Konzert

Margarita HEPPE
Diana

Christiane SORELL
Pales

K. Gustav JEHLANDER
Endymion

Hannes SWEDBERG
Pan

Prof. Edith STEINBAUER
Violine

Elli LEWINSKY
Violoncello

Grete STEINER
Contrabaß

Jörg SCHAEFTLEIN
Oboe u. Blockflöte

Liselotte JANCIK
Blockflöte

Prof. Ferd. RAAB
Oboe

Herbert SZABO
Oboe u. Engl. Horn

Wolfram FOELSCHE
Fagott

Prof. Helmut WOBISCH
Trompete

Prof. Franz KOCH, Prof. Leop. KAINZ
Horn

Prof. Bruno SEIDLHOFER
Cembalo

CHOR und ORCHESTER der BACHGEMEINDE

Dirigent: Prof. JULIUS PETER

Preis des Programmes S 2.40

Joh. Seb. Bach: I. Brandenburgisches Konzert F-Dur

für Violine, 3 Oboen, Fagott, 2 Hörner und Streichorchester

Allegro — Adagio — Allegro — Menuetto / Trio — Polacca / Trio

Joh. Seb. Bach: Kantate Nr. 208

„Was mir behagt, ist nur die muntre Jagd“

Joh. Seb. Bach's erste weltliche Kantate „Was mir behagt, ist nur die muntre Jagd“ wurde in Weimar, im Auftrage Herzogs Augustin von Sachsen-Weimar für dessen Freund Christian von Sachsen-Weimar komponiert. Sebastian hatte am 22. Februar 1716 zur Feier seines Geburtstages ein großes Kammerfest veranstaltet. Um das Fest zu vergrößern, wurde im folgenden Stagerhofe die Kantate als Saufestmahl aufgeführt.

Die Form der Kantate ist dramatisch-allegorisch. Dem Geschehnde der Zeit entsprechend bringen hohe und niedere Gottheiten aus der antiken Mythologie dem Geburtstagskind ihre Stuldigung dar. „Die Pflicht ist ungemein Stimmungsvoll und von besonderer Frische“, besonders bekannt und berührt wurde die erste Strophe des Jales, „Schafe können nicht weiden“ mit Begleitung von zwei Flöten à bec. Jalegen der Viehdiebstahl des unzufälligen Musvundes nimmt die Strophe auch in der Modifizierung eine bevorzugte Stellung ein.

Eingelne Strophe der Kantate fanden später in geistlichen Kantaten Aufnahme, so z. B. der Schlußchor, der zum Auftragschor der Michaels-Kantate wurde. (Kantate Nr. 149 „Man singt mit Freunden vom Sieg“, die bei der diesjährigen Michaelsfeier der Stadtgemeinde nur Aufgeführt gelangte). Der bekanntesten Pfingstkantate „Also hat Gott die Welt geliebet“ wurde die Hof-Strophe „Ein Stiefel ist seines Sandes Pan“ die zweite Strophe der Jales in einer unzufälligen Überarbeitung mit dem Text „Mein glänzendes Siegel“ erneuert. Auch ein kleiner Streifen, der der heiligen Schriftführung der Kantate vorangeht, ist geistlich das gleiche Thema auf und zeigt, wie Bach gerne ein und denselben unzufälligen Gedanken in verschiedener Bearbeitung und Verwendung verwendete (Barock-Verfahren).

Regitatur, Diana: Was mir behagt, ist nur die muntre Jagd! Ich noch zurweil prange, eh' sie sich an den Himmel wagt, hat dieser Welt schon angenehme Beute erlangt.

Strophe, Diana: Jagen ist die Lust der Götter, Jagen steht den Selben an! Weichet meiner Symphonen Spötter, weicht von Dianen Schen!

Regitatur, Endymion: Wie, schönste Göttin, wie? Kennst du nicht mehr dein vorwärts halbes Leben? Sacht du nicht den Endymion in seiner forstlichen Stuhl? So manchen Judentum gegeben? Bist du dann, Schönste, nun von Siebesanden frei und folgest nur der Jägerrei?

Strophe, Endymion: Willst du dich nicht mehr ergeben an den Nehen, die dir Amor legt? Wo man, auch wenn man gefangen, nach Verlangen, Lust und Lieb' in Sanden pflegt.

Regitatur, Diana: Ich liebe dich zwar noch! Jedoch ist heut ein hohes Licht erschienen, das ich vor allem muß mit meinem Siebestich empfangen und bedienen! Der teure Christen, der Weiser Pan, kann in erweichlichem Wohlgeruch sein hohes Aufwandsfest ist leben.

Endymion: So gönne mir, Diana, daß ich mich mit dir umgib' verbinde und an ein Freudenfest geh'.

Beide: Ja, ja, wir tragen unsre Flammen mit Wunsch und Freuden ist zusammen.

Pan: Ich, der ich sonst ein Gott in diesen Feldern bin, ich lege meinen Schweiß vor Christens Regierungsgewalt hin! Weil der durchlauchte Pan das Land so glücklich macht, daß Wald und Feld und alles lebt und lacht!

Strophe, Pan: Ein Stiefel ist seines Sandes Pan! Gleich wie der Körper ohne Seele nicht leben, noch sich regen kann, so ist das Land die Sotenhöhle, das sonder Haupt und Stützen ist und so das beste Teil vernicht.

Regitatur, Jales: Soll denn der Jales Opfer hier das letzte sein? Nein, nein! Ich will die Pflicht auch niederlegen und da das ganze Land vom Mord schallt, auch dieses schone Feld zu Ehren unserm Sachsenfeld, zur Freude und Lust bewegen!

Strophe, Jales: Schafe können sicher weiden, wo ein guter Stute wacht. Wo Regenten wohl regieren, kann man Ruh' und Frieden führen und was Kinder glücklich macht.

Regitatur, Diana: So stimmt mit ein und laßt des Jages Lust vollkommen sein!

Chor: Liebe, Sonne, dieser Erden, weil Diana bei der Nacht an der Burg des Himmels wacht, weil die Wälder grünen werden, lebe, Sonne dieser Erden.

Quett, Diana und Endymion: Entzückt uns beide, ihr Strahlen der Freude und Jereit den Himmel mit Demantgeschmeide. Stiefel Christen weide auf lieblichsten Stellen, befreit vom Siebe.

Strophe, Jales: Weil die wolkreichen Serben durch dies weitgeriefene Feld lustig ausgetrieben werden, lebe dieser Sachsenfeld.

Strophe, Pan: Ihr Felder und Auen, laßt gehend auch schauen, ruft Jind ist zu: Es lebe der Jergo in Frieden und Ruh'.

Chor: Ihr lieblichsten Stide, ihr freundigen Stunden, auch bleibe das Glücke auf ewig verbunden! Euch Fröne der Himmel mit süßester Lust! Stiefel Christen lebe! Jhm bleibe bewußt, was Jergen vergnügt, was Trauern besetzt!

Paule

Seppold Mozart: Konzert für Trompete
Adagio — Allegro moderato

Mosfengang Amadens Mozart: Divertimento Nr. 11,
K. V. 251

Allegro molto — Menuetto / Trio — Andantino — Menuetto
(Thema con variazioni) — Rondo (Allegro assai) — Marcia alla francese